

Peter Walter

# Theologie aus dem Geist der Rhetorik

Zur Schriftauslegung des Erasmus von Rotterdam

Matthias-Grünewald-Verlag · Mainz

# Inhalt

Einleitung: Die Problematik der erasmischen Hermeneutik . . . . .	1
I. Zum Stand der Forschung . . . . .	1
II. Ziel und Begrenzung der vorliegenden Untersuchung . . . . .	6
III. Zur Methode und zum Aufbau der Arbeit . . . . .	9
Erstes Kapitel: Die Rahmenbedingungen der erasmischen Hermeneutik . . . . .	12
I. ERASMUS und der Humanismus . . . . .	12
II. ERASMUS als Theologe . . . . .	16
III. Der humanistische Hintergrund der erasmischen Hermeneutik . . . . .	27
Zweites Kapitel: Grundprinzipien der erasmischen Hermeneutik . . . . .	32
I. Die Problematik . . . . .	32
II. <i>Accommodare</i> als hermeneutisch-rhetorischer und theologischer Grundbegriff . . . . .	33
1. Die Frage nach dem Ursprung der Begrifflichkeit . . . . .	33
a) Patristik und Rhetorik . . . . .	33
b) JOHN COLET . . . . .	38
2. Die erasmische Verwendung . . . . .	42
3. Ergebnis . . . . .	52
III. Die erasmische Christozentrik . . . . .	54
1. Die Entdeckung der erasmischen Christozentrik . . . . .	54
2. Christus als <i>centrum</i> und <i>scopus</i> . . . . .	54
3. Jesus Christus und das Neue Testament . . . . .	57
IV. Der menschliche Adressat . . . . .	67
1. Die menschliche Natur in der Pädagogik des ERASMUS . . . . .	67
2. <i>Philosophia Christi</i> und <i>natura humana</i> . . . . .	68
3. Die Rolle der <i>aequitas naturae</i> . . . . .	72
4. Die Rolle des <i>consensus</i> . . . . .	78
V. Die Geschichtlichkeit der Vermittlung . . . . .	79
1. Das Erwachen des geschichtlichen Denken im Humanismus . . . . .	79
2. Elemente geschichtlichen Denkens bei ERASMUS . . . . .	81
3. Die überzeitliche Geltung der göttlichen Wahrheit und ihre geschichtliche Vermittlung . . . . .	82
VI. Ergebnis . . . . .	94

Drittes Kapitel: Die Voraussetzungen der Schriftauslegung . . . . .	96
I. Die Zielvorgabe: Wegweisung . . . . .	96
II. Die Voraussetzungen im Schriftausleger . . . . .	98
1. Die rechte Disposition . . . . .	98
2. Bildungsmäßige Voraussetzungen . . . . .	106
a) Die Kenntnis der Bibelsprachen . . . . .	106
b) Kenntnisse entsprechend dem humanistischen Bildungskanon	111
III. Die objektiven Grundlagen der Schriftauslegung . . . . .	121
1. Das von ERASMUS edierte Neue Testament . . . . .	121
2. Schriftautorität und Inspiration . . . . .	130
3. Der Kanon des Neuen Testamentes . . . . .	141
4. Die von ERASMUS herausgegebenen Kirchenväterausgaben . . . . .	150
IV. Ergebnis . . . . .	151
○	
Viertes Kapitel: Die hermeneutischen Regeln der Schriftauslegung	153
I. Methodische Vorüberlegungen . . . . .	153
II. Die hermeneutischen Regeln der Schriftauslegung . . . . .	154
1. Das Grundprinzip der grammatisch-rhetorischen Analogie . . . . .	154
2. <i>varietas</i> und <i>consensus</i> der Schrift . . . . .	160
3. Tropen und Figuren in der Schrift . . . . .	177
a) Grundsätzliche Überlegungen . . . . .	177
b) Beispiele . . . . .	179
4. Weitere grammatisch-rhetorische Regeln für die Schriftauslegung	185
a) Textentsprechende Auslegung . . . . .	185
b) <i>Loci</i> -Methode . . . . .	189
c) Die Rolle der Kirchenväter . . . . .	194
III. Ergebnis . . . . .	198
Fünftes Kapitel: Die Stellung des ERASMUS zur Allegorie und zur Lehre von den Schriftsinnen . . . . .	201
I. Die Problematik . . . . .	201
II. Die Rolle der Schriftsinne in der Auseinandersetzung mit JOHN COLET	202
III. Die allegorische Schriftauslegung nach dem 'Enchiridion militis Christiani'	204
1. Das Mysterium der Heiligen Schrift . . . . .	204
2. Die Grundregel: Vom Sichtbaren zum Unsichtbaren . . . . .	207
3. Die Entwicklung einer Kriteriologie der Allegorese . . . . .	208

IV. Die allegorische Schriftauslegung nach den 'Einleitungsschriften zum Neuen Testament'	211
1. 'Methodus'	211
2. 'Ratio verae theologiae'	212
a) Grundsätzliche Wertung von Allegorie und Allegorese	212
b) Abwehr von Mißverständnissen und Mißbräuchen	217
c) Die Stellung des ERASMUS zur Lehre von den vier Schriftsinnen	223
d) Fazit	225
V. Die allegorische Schriftauslegung nach dem 'Ecclesiastes'	226
1. Die Zugehörigkeit der Allegorie zur Gattung der Metapher	226
2. Der <i>germanus Scripturae sensus</i> und die Allegorese	229
3. Die Stellung des ERASMUS zur Lehre von den vier Schriftsinnen	234
4. Notwendigkeit und Nutzen der Allegorese	239
VI. Ergebnis	246
○	
Schluß	251
I. Der systematische Ertrag der vorliegenden Arbeit	251
II. Der historische Ertrag der vorliegenden Arbeit	256
III. Die Aktualität der erasmischen Hermeneutik	259
 Quellen- und Literaturverzeichnis	263
I. ERASMUS	263
II. Sonstige Quellen	264
III. Moderne Literatur	267
○	
Stellenregister	297
Personenregister	309